

# Transmission Indonesien 2021

## Studienführer



Wie gestaltet sich die Beziehung zwischen Muslimen und Christen  
in unterschiedlichen Kontexten und Kulturen und trotz  
ethnischer und religiöser Unterschiede?

von: Hajo Hajonides  
Deutsche Übersetzung: Walter Jakobeit

# Inhalt

- Einführung
- Diskussionsthemen
- Historischer Kontext für Indonesien
- Historischer Kontext für die Niederlande
- Einige Zahlen
- Profile
- Die Videoreihe Transmission
- Unterstützer und Förderer

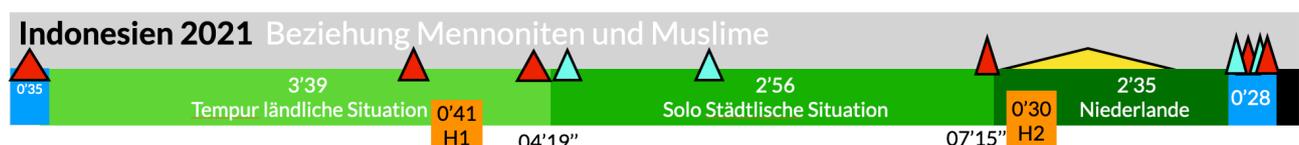
## Einführung

Transmission ist eine Serie von fünf 10-minütigen Videoproduktionen, die auf 2025, das Jahr des 500-jährigen Gedenkens an die Täuferbewegung, vorbereiten soll. Indonesien 2021 ist der zweite Teil dieser Reihe. Jede der Produktionen lässt junge Erwachsene aus einem anderen Kontinent zu Wort kommen. Immer setzen sie sich mit Fragen auseinander, denen sie als Christen in ihrem Alltag begegnen.

In diesem Video erzählen Hani und Adi von ihrer Glaubensreise und vom Umgang zwischen Mennoniten (eine kleine Minderheit) und Muslimen (die große Mehrheit) in Indonesien. Hani beschreibt, wie sie das Antlitz Gottes in den Menschen (sowohl Muslimen als auch Christen) sieht, denen sie in dem abgelegenen Dorf Tempur, hoch in den Bergen von Jepara, begegnet. Adi veranschaulicht die Kraft des interreligiösen Dialogs und die daraus resultierende Umwandlung Solos von einer Stadt der Gewalt in eine Stadt des Friedens.

Von Indonesien springt die Geschichte in die Niederlande, wo die Beziehung zwischen Täufern und Muslimen vor anderen Herausforderungen steht. Das Hauptproblem dort ist die unterschiedliche Sicht der christlichen Kirchen auf das Verhältnis zu den verschiedenen muslimischen Gemeinschaften.

## Timeline Video Transmission Indonesien 2021



▲ Hani ▲ Adi zwei junge Protagonisten

▲ Europäische Protagonisten

■ Abspann

Einleitung/Schluss

Themen

Geschichte 1: Die NL Mission in Indonesia

Geschichte 2: Menno Simons in den Niederlande

Dieses Studienhandbuch soll den Glaubensreisen eine zusätzliche Perspektive und Tiefe verleihen. Kanadier, Europäer und Indonesier arbeiteten zusammen, um diese einzigartige Produktion ins Leben zu rufen.

Das Video "Transmission Indonesia 2021" und diesen Studienführer finden Sie auf:

<https://www.affox.ch/en/current-project/>

## Diskussionsthemen

Die Grundidee hinter dieser Produktion ist es, das Video in einer Gruppe anzuschauen und darüber moderiert ins Gespräch zu kommen. Als Diskussionsleiter haben Sie die Freiheit, das Gespräch mit Ihren eigenen Fragen und Beiträgen zu lenken. Die aufgeführten Fragen können Anregungen bei dieser Diskussion sein. Da die Lebensumstände der Zuschauer variieren, bietet es sich an, den Fragenkatalog individuell auf die jeweilige Gruppe zuzuschneiden.

Da wir diese Diskussionshilfe kontinuierlich weiterentwickeln möchten, würden wir uns über Anregungen, Fragen und Erfahrungen aus Ihrer Praxis freuen. Diese können Sie gerne an das Produktionsteam schicken: [hajo.hajonides@ziggo.nl](mailto:hajo.hajonides@ziggo.nl).



**1.** In Indonesien bilden die Christen eine sehr kleine Minderheit. Von den 276 Millionen Einwohnern sind 86,7 % Muslime und nur 10,7 % Christen. In den Niederlanden und in Europa sind die Verhältnisse dagegen umgekehrt. Wie ist die Situation in Ihrem Land? Wie sind dort die religiösen Mehr- und Minderheiten aufgeteilt und wie verhalten sie sich zueinander?

**2.** In Europa wird die Gesellschaft immer säkularer. Viele Menschen sagen, dass sie nicht mehr an Gott glauben und keine Kirche besuchen. Würden Sie sich selbst als gläubig bezeichnen? Was glauben Sie, warum Nicht-Gläubige zu der Überzeugung kommen, dass Gott für sie nicht existiert?



**3.** Würden Sie sich selbst als praktizierenden Christen oder Muslim bezeichnen? Mit anderen Worten: Nehmen Sie regelmäßig an Gottesdiensten oder anderen religiösen Veranstaltungen teil? Was motiviert Sie, daran teilzunehmen? Welche religiösen Veranstaltungen sind Ihnen am liebsten und warum?

**4.** Indonesien ist das größte muslimische Land der Welt. Das hat natürlich Einfluss auf den Alltag und das Leben im Land. Wie empfinden Sie die Situation in Ihrem Land? Spielt die Religion im Alltag eine Rolle? Wenn ja, auf welche Art und Weise ist sie präsent? Wenn Religion nicht so dominant ist, wie oft denken sie dennoch über dieses Thema nach und wovon werden diese Gedanken ausgelöst?

**5.** Gibt es, Ihrer Einschätzung nach, in Ihrem Land Gefühle von Angst, Misstrauen oder Gleichgültigkeit zwischen den verschiedenen Religionen? Wenn ja, was fällt Ihnen an diesen Gefühlen auf? Woher kommen diese Gefühle?



**6.** Adi erklärt, dass seine muslimischen Freunde hoffen, Frieden zu schaffen. Frieden zu schaffen ist ein sehr menschlicher Wunsch, abgesehen von der Religion. Dennoch scheint es, dass oft erst gewalttätige Krisen die Dringlichkeit der Friedensbemühungen verstärken, zumindest war das in Solo der Fall. Empfinden Sie die Situation in Ihrem Umfeld auch als bedrohlich und würden Sie sich wünschen, dass die verschiedenen Parteien miteinander ins Gespräch kommen? Warum fällt es uns so schwer, Menschen zuzuhören, die andere Meinungen und Überzeugungen haben als wir?

7. In Europa sind die religiösen Traditionen stark von der Kultur und der ethnischen Zugehörigkeit beeinflusst, zum Teil mit sehr großen Unterschieden. Dies hat zu vielen verschiedenen religiösen Richtungen geführt. In Indonesien erleben die Menschen ebenfalls unterschiedliche Kulturen und ethnische Zugehörigkeiten, aber es scheint, dass die gemeinsame (muslimische) Religion sie eint. Wie ist Ihre Situation in Bezug auf Kultur, ethnische Unterschiede und religiöse Traditionen? Auf welche Weise stärken oder schwächen sie das Zusammenleben?
8. Die meisten religiösen Ängste haben ihre Wurzeln in der Geschichte, der Kultur und in Missverständnissen zwischen Menschen. Sprechen Sie über ihre Wurzeln. Wie können Menschen diese Hindernisse überwinden? Denken Sie an kleine Schritte.



9. Poniyah, die erste Christin in Tempur, hatte es schwer, ihren christlichen Glauben zu leben. Erzählen Sie etwas über Ihren Glaubensweg.

10. Poniyah war eine Ausgestoßene, sogar für ihren Mann. Wie reagieren die Menschen in Ihrem Umfeld darauf, dass Sie gläubig sind?



11. 1986 konvertierte Suwadi (Poniyahs Ehemann) zum Christentum. Er fand seinen Glauben durch das Lesen von Matthäus 5 und Johannes 14:6. Was ist der biblische Anker für Ihren Glauben?

12. Muslime und Christen in Tempur haben sich gegenseitig beim Bau und bei der Renovierung ihrer Gotteshäuser geholfen. Gibt es in Ihrer Gemeinde ähnliche Projekte und wenn nicht, würden Sie sich für derartige Projekte einsetzen? Fallen Ihnen konkrete (lokale) Projekte ein, die Menschen der verschiedenen Religionen zusammenbringen könnten?



13. Hani hat sich für die Mennoniten entschieden, weil diese Kirche sich für den Frieden einsetzt. Welche Faktoren haben Sie bei der Wahl Ihrer Religion/Denomination beeinflusst?

14. Adi sagt, dass die Stadt Solo (Surakarta) die Basis von etwa 30 islamischen Milizen war und dass 1998 schwere Unruhen in Solo tausende von Menschenleben forderten. Warum entstehen Ihrer Meinung nach religiöse Milizen und warum wählen sie einen gewalttätigen Ansatz? Welche Menschen gehören diesen Milizen an und was ist ihr Hintergrund? Gibt es andere Möglichkeiten, auf ihre Sorgen und Gefühle einzugehen?



15. Paulus Hartono, ein mennonitischer Pastor in Solo, sagte: „Wir führen Analysen durch und erarbeiten Strategien, wie wir in der Stadt Frieden schaffen können. Es ist sehr wichtig, an dem Ort präsent zu sein, an dem wir gebraucht werden. Wir arbeiten daran, den interreligiösen Dialog ehrlich, aufrichtig und nachdenklich aufzubauen, um Veränderungen zu bewirken.“ Paulus hat viele interessante Projekte ins Leben gerufen. Würde ein solcher Ansatz auch in Ihrer Situation funktionieren? Warum oder warum nicht?

**16.** Hani sagt, dass der Aufbau eines nachhaltigen Friedens ein langfristiges Engagement erfordert. Wie können wir den Mut bewahren, trotz Enttäuschungen und Rückschlägen weiterzumachen? Was würde uns dazu motivieren, uns in diesem Bereich zu engagieren?

**17.** Annegreet (eine niederländische mennonitische Pastorin) spricht über die Säkularisierung in den Niederlanden und auch in Europa. Ist dieser Prozess in Ihrem Land im Gange? Wie geht es Ihnen bei dieser Entwicklung? Ein Punkt, der in der niederländischen Diskussion angesprochen wurde, ist die mangelnde Integration von Minderheiten in die Gesellschaft. Wie ist die Situation in Ihrem Land? Was könnte dagegen unternommen werden?



**18.** Obwohl in vielen Teilen der Welt muslimischer Radikalismus gefürchtet wird, weist Matthys darauf hin, dass es in Europa weniger Terrorismus oder Gewalt gibt, sondern dass die Muslime in Europa das Gefühl haben, dass ihre Kultur von der nationalen Kultur nicht respektiert wird. Auch einige Niederländer haben das Gefühl, dass sich ihre Kultur verändert. Ist dies auch in Ihrem Kontext der Fall? Erläutern Sie, wie Sie die Situation in Ihrem Wohnort sehen.

**19.** Annegreet schlägt vor, dass wir die Extrameile gehen sollten, um das Problem der Integration zu lösen. Wie könnte diese Extrameile bei Ihnen aussehen?

**20.** Adi endet mit: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ und er stellt die eindringlichste Frage: „Leben wir das?“ Was ist Ihre Antwort?

**21.** Hani endet mit: „Es braucht nur eine kleine Portion Ingwer in derselben Tasse Kaffee, um einen wunderbaren neuen Geschmack zu kreieren!“ Was halten Sie von dieser Schlussfolgerung?

## Historischer Kontext für Indonesien



### Javanische Mennonitenkirche, Gereja Injili di Tanah Jawa

Im Leben der javanischen mennonitischen Kirche, die sich Gereja Injili di Tanah Jawa (GITJ) nennt, fließen drei Strömungen des kirchlichen Lebens zusammen.

Der erste Einfluss stammt von der 1847 in den Niederlanden gegründeten Niederländischen Mennonitenmission (Doopsgezinde Zending), die 1851 ihre ersten Missionare, [Pieter und Wilhelmina Jansz](#), nach Java sandte. Die erste mennonitische Missionsgemeinde in Niederländisch-Ostindien (heute Indonesien) wurde in der Küstenstadt [Jepara](#) am westlichen Fuß des Berges Muria gegründet, als die ersten Gläubigen 1854 von Pieter Jansz getauft wurden.

Die zweite Strömung wird durch eine reformierte Gemeinde vertreten, die in Kayuapu am südlichen Fuß des Mount Muria unter der Leitung von Missionar Hoesoo von der Niederländischen Missionsgemeinschaft (NZG) gegründet wurde.

Die dritte Strömung ist eine große, einflussreiche einheimische javanische christliche Bewegung unter der Führung von Ibrahim Tunggul Wulung. Er stammte aus der königlichen Familie von Solo in Zentraljava und wurde ein mystischer Einsiedler auf dem Berg Kelut in Ostjava.

Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts, wurden schließlich alle drei Strömungen zu einer Gemeindefamilie unter der Leitung und Obhut der Niederländischen Mennonitenmission mit Missionaren aus den Niederlanden, Russland und später aus Deutschland und der Schweiz vereinigt.

Die Unabhängigkeit Indonesiens bot den Kirchen die Möglichkeit, sich zu entwickeln und zu wachsen, wenn auch nicht ohne Kampf. Schließlich konnten sie mit erneuter Hilfe von Europäern und dem nordamerikanischen Mennonite Central Committee (MCC) eines der Missionskrankenhäuser wiederbeleben und viele Schulen wiedereröffnen und andere gründen, darunter auch zwei theologische Schulen in Pati. Die Kirche wuchs, in einem überwiegend islamischen Umfeld, sehr schnell. In den 1990er Jahren kam es zu einer Spaltung der Synode, die nach einigen Jahren überwunden wurde. Heute besteht die GITJ-Synode aus 114 Gemeinden, vielen Gemeindegründungsinitiativen mit insgesamt etwa 45.000 getauften Mitgliedern.

Das Video führt die Zuschauer nach Tempur, ein kleines Dorf am Fuße des Berges Muria. In diesem Dorf ist eine kleine mennonitische Gemeinde in eine große muslimische Gemeinschaft integriert. Die Kirche und die Moschee befinden sich direkt gegenüber und beide Gruppen helfen sich gegenseitig, wenn Hilfe benötigt wird. Es ist eine glückliche und harmonische Gemeinschaft.

### **Mennonitische christliche Kirche Muria in Indonesien, Gereja Kristen Muria Indonesia**

Wie die GITJ ist auch die Mennonitische Kirche von Muria in Indonesien oder Gereja Kristen Muria Indonesia (GKMI) Mitglied der Mennonitischen Weltkonferenz (MWK). Die Kirche hat 56 Gemeinden und mehr als 17.600 Mitglieder, die in Java, Bali, Sumatra und Kalimantan leben.

GKMI begann als eine einheimische christliche Bewegung, die von einem chinesisch-indonesischen Ehepaar Namens Tee Siem Tat und Sie Djoen Nio ins Leben gerufen wurde. Dies geschah in der Stadt Kudus im Norden Zentraljavas in den frühen 1900er Jahren. Die Gruppe kam in Kontakt mit der mennonitischen Kirchenfamilie als die ersten Gläubigen sich im Dezember 1920 von russischen mennonitischen Missionaren, die unter der niederländischen Mennonitenmission (Doopsgezinde Zendingsvereniging) arbeiteten, in der Region Muria taufen ließen.

Diese Gruppe organisierte sich 1925 unter dem niederländischen Namen Chineesche Doopsgezinde Christengemeente (Chinesische Mennonitische Gemeinde) und wurde 1927 von der Regierung von Niederländisch-Ostindien anerkannt. In den 1940er Jahren waren ein halbes Dutzend Gemeinden entstanden, zu denen auch Gruppen chinesisch-indonesischer Gläubiger gehörten, die durch die Arbeit der mennonitischen Missionare, die hauptsächlich unter der javanischen Bevölkerung in der Region tätig waren, zum Glauben gekommen waren. Manchmal benutzten sie auch den chinesischen Namen Tiong Hwa Kie Tok Kau Hwe (Chinesische Christliche Kirche). Im Jahr 1948 schlossen sie sich zu einer Synode namens Khu Hwee Muria zusammen. Im Jahr 1958 änderten sie den Namen der Synode in Persatuan Gereja-Gereja Kristen Muria Indonesia (Union der christlichen Kirchen von Muria in Indonesien).

Die GKMI entstand in chinesisch-indonesischen Gemeinschaften in den Städten rund um den Mount Muria, einem alten Vulkan an der Nordküste Zentraljavas. Seit 1960 hat sie sich über das Muria-Gebiet hinaus auf andere ethnische Gruppen auf den vier Hauptinseln Westindonesiens ausgebreitet.

Das Video zeigt die GKMI-Kirche von Paulus Hartono in Solo (Surakarta). Solo war schon immer eine stolze Stadt. Hunderte von Jahren diente sie als Sitz des islamischen Mataram-Königreichs. Solo ist auch für Batik, königliche Traditionen und kulturelle Feste bekannt.

Solo hat aber auch den Ruf einer "Stadt mit kurzer Zündschnur". "Sie war ein Zentrum der berüchtigten Unruhen in der Zeit zwischen 1911 und 1999. Ende des 20. Jahrhunderts richteten sich die Unruhen vor allem gegen die chinesisch-javanische Bevölkerung und das hatte einen tiefen Einfluss auf die Mitglieder der GKMI.

Noch heute ist Solo als Brutstätte für extremistische Netzwerke bekannt, darunter die Jamaah Islamiyah, ein mit Al-Qaida verbundenes Netzwerk in Südostasien. In Solo ansässige islamische Gruppen hatten Verbindungen zu den christlich-muslimischen Kriegen in den Jahren 1997 bis 2001, den Bombenanschlägen auf Bali 2002 und 2005, dem Bombenanschlag auf das Marriott-Hotel in Jakarta und mehr. Auch in den letzten Jahren war die Stadt von religiösen und sektiererischen Angriffen betroffen.

In den letzten Jahren wurde viel für Friedensinitiativen in Solo getan. Paulus Hartono, ein mennonitischer Pastor, unternahm zusammen mit dem Kommandanten der Hizbullah-Front, Yanni Rusmanto, die ersten Schritte für eine friedliche Zusammenarbeit. Der Weg zum Frieden war holprig, aber am Ende fanden sie zu Freundschaft, Verständnis und Vertrauen. Die im Video erwähnte Perdamaianische Friedensbibliothek wurde eingerichtet, um christliche und muslimische Studenten zusammenzubringen und Friedensdiskussionen und -aktivitäten zu initiieren.

### **Indonesische christliche Gemeinde, Jemaat Kristen Indonesia**

Die jüngste mennonitische Kirche in Indonesien ist Jemaat Kristen Indonesia (JKI). Diese Kirche wurde 1984 von Adi Sutanto als Abspaltung von der GKMI gegründet. Diese Kirche ist charismatisch und sehr evangelistisch. Die JKI besteht aus 325 Kirchen mit rund 40.000 Mitgliedern. Die Kirchen befinden sich hauptsächlich in den Städten Javas, wobei die größte Gemeinde in Semarang liegt. Außerdem gibt es sechs Gemeinden in Südkalifornien und eine in den Niederlanden.

## **Historischer Kontext für die Niederlande**



Viele Christen in der täuferischen Tradition nennen sich Mennoniten, nach ihrem einflussreichen Führer Menno Simons. Er wurde um 1496 in dem niederländischen (friesischen) Dorf Witmarsum geboren. Im Jahr 1524 wurde er katholischer Priester in dem nahe gelegenen Dorf Pingjum. Menno Simons vertiefte seinen Glauben durch das Lesen der Bibel, trat aus der katholischen Kirche aus und begann, die täuferischen Grundsätze zu predigen.

Im Jahr 1535 versuchten einige Täufer, das Reich Gottes auf Erden mit massiver Gewalt zu errichten, was mit noch mehr

Gewalt gegen sie beantwortet wurde. Doch für Menno Simons waren Gewaltlosigkeit und Wehrlosigkeit wesentliche Begriffe. Seine wichtigste Schrift war "*Eine fundamentale Lehre aus dem Wort des Herrn*". In der dunkelsten Zeit, als die Verfolgung ihren Höhepunkt erreichte, übernahm Menno Simons die Führung der stark angegriffenen Gemeinden und führte sie durch schwierige Zeiten. In späteren Jahren wurden die Mennoniten schwer verfolgt und viele von ihnen flohen nach Polen und von dort in die Ukraine, nach Kanada, in die Vereinigten Staaten und weiter.

Heute gibt es in den Niederlanden etwa 5.000 Anhänger von Menno, die sich auf etwa 100 Gemeinden verteilen. Sie nennen sich Doopsgezinden. Sie sind Mitglieder der Algemene Doopsgezinde Sociëit (ADS). Die niederländischen Mennoniten sind weltweit in allen möglichen Arbeitsgruppen aktiv und versuchen, an möglichst vielen Orten der Welt Gutes zu tun.

In den 1950er Jahren stieg die Zahl der Muslime in den Niederlanden durch die Einwanderung aus Indonesien. Die erste (hölzerne) Moschee wurde 1951 in Balk in Friesland von einer Gruppe von molukkischen Ex-KNIL-Soldaten gebaut. Die erste Moschee aus Stein, die Mobarak-Moschee in Den Haag, wurde 1955 erbaut.

In den 1960er Jahren kamen zehntausende von türkischen und marokkanischen Gastarbeitern in die Niederlande, um in der niederländischen Industrie zu arbeiten. In den 1970er und 1980er Jahren holten viele Gastarbeiter ihre Familien nach. Der Gedanke an eine baldige Rückkehr in ihre Heimatländer verblasste, da die Gastarbeiter zusammen mit ihren Familien einen Platz in der niederländischen Gesellschaft suchten. Sie suchten Raum für ihre religiösen Praktiken und die Zahl der Moscheen nahm rasch zu. Die ersten Moscheen waren oft "Wohnzimmermoscheen", später wurden Geschäftsräume, Schulen und Vereinsgebäude angemietet oder gekauft.

Im Jahr 1975 wurde die ehemalige Kolonie Surinam unabhängig. Im Jahr 1980 nutzten 300.000 Surinamer die Möglichkeit, sich in den Niederlanden niederzulassen. Etwa 10 Prozent der Surinamer in den Niederlanden sind Muslime, die aus Indien oder Java stammen.

Nicht nur Gastarbeit und Familienzusammenführung führten zu einem Wachstum der muslimischen Bevölkerung; seit Ende der 1980er Jahre ist ihre Zahl aufgrund eines wachsenden Stroms von Flüchtlingen und Asylbewerbern aus dem Nahen Osten gestiegen. Diese Gruppe setzt sich hauptsächlich aus Irakern, Syrern, Afghanen und Flüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien zusammen.

Da man davon ausging, dass die Einwanderer schließlich in ihre Heimatländer zurückkehren würden, wurde der Integration dieser Menschen in die niederländische Gesellschaft nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt. Dies führte zu mehreren isolierten Gruppen innerhalb der niederländischen Gesellschaft, in denen noch die eigene Sprache gesprochen wird, die Traditionen des Herkunftslandes fortbestehen und in denen die Bildung aufgrund der Sprachunterschiede hinter dem allgemeinen Bildungsniveau zurückbleibt. Dies hat zu viel Frustration geführt, insbesondere bei der zweiten und dritten Generation, die ihre Identität in den Traditionen und Lebensweisen ihrer Eltern suchte.

Das gegenseitige Verständnis zwischen den verschiedenen im Land lebenden Gruppen geriet stark unter Druck. Das ist auch heute noch der Fall. Sowohl die Einwanderer als auch die alteingesessene niederländische Bevölkerung fürchten um ihre Traditionen und ihre Lebensweise. Es gibt viele Initiativen, um die Unterschiede zu überwinden, aber das gegenseitige Misstrauen ist groß.

## Einige Zahlen:

### Religion in Indonesien

Gesamtbevölkerung 2021: 276,4 Millionen:

- Islam (86,7%)
- Protestantismus und andere Christen (10,7%); Etwa 108.000 Mennoniten
- Katholizismus (3,12%)
- Hinduismus (1,74%)
- Buddhismus (0,8%)
- Konfuzianismus (0,03%)

### Religion in den Niederlanden

Gesamtbevölkerung 2021: 17,4 Millionen:

- Keine Religion (54,1%)
- Protestantismus und andere Christen (20,7%); Etwa 5.000 Mennoniten (Doopsgezinden)
- Katholizismus (20,1%)
- Islam (5,0%)

### Religion in der Welt

- Das Christentum ist die am schnellsten wachsende Religion weltweit. Heute bezeichnen sich etwa 2,3 Milliarden Menschen auf der Erde als Christen.
- Der Islam ist die Nummer zwei. Derzeit gibt es fast 1,8 Milliarden Muslime auf der Welt.
- Mit über 950 Millionen Anhängern ist der Hinduismus die drittgrößte Religion der Welt, vor allem in Indien.
- Weltweit bezeichnen sich 658 Millionen Menschen als nicht-religiös oder agnostisch und 138 Millionen als Atheisten.

## Profile

**Hani Yopitha** ist Mitglied der mennonitischen Gemeinde von Jepara.

**Poniyah** war die erste Christin in der nördlichen Stadt Tempur.

**Suwadi** ist der Ehemann von Poniyah und Verwalter der Mennonitengemeinde in Tempur. Er ist der jüngere Bruder des Verwalters der Moschee

**Mariyono** ist der Bürgermeister des Dorfes Tempur.

**Danang Kristiawan** ist mennonitischer Pastor an der GITJ-Gemeinde in Jepara. Er ist auch Leiter der Friedenskommission der GTIJ und Dozent am Mennonitischen Seminar. Danang organisiert unter anderem gemischte muslimisch-christliche Sommerlager und arrangiert Wohngemeinschaften, in denen junge Muslime bei einer christlichen Familie leben und umgekehrt. Er hat auch in der Kleinstadt Tempur geforscht, wo die muslimische und die christliche Gemeinschaft harmonisch zusammenleben und sogar die Feiertage des jeweils anderen feiern.

**Adi** ist Kirchenmitglied der mennonitischen Kirche in Solo.

**Paulus Hartono** ist mennonitischer Pastor in der GKMI-Gemeinde in Solo und Leiter des Mennonitischen Diakonie-Dienstes (MDS). Paulus hat viele Initiativen auf dem Gebiet des christlich-muslimischen Dialogs ergriffen. Seine bemerkenswerteste Leistung ist, dass er eine enge Zusammenarbeit zwischen der örtlichen Hisbollah-Miliz und der Mennonitischen Kirche aufgebaut hat. Über diesen Prozess hat Paulus ein

interessantes Buch geschrieben: *"Der radikale Muslim und der Mennonit"*. Gemeinsam führen sie Projekte durch, insbesondere im Bereich der praktischen Nothilfe und der Organisation von Friedenstrainings für gemischte Gruppen von Muslimen und Christen.

**Dian Nafi** ist der Leiter des islamischen Internats Al-Mu áyyat

**Setyawan Adi** dient als Bibliothekar der Perdamaian Peace Library

**Aldi Rizky** ist Schüler des islamischen Internats Al-Mu áyyat.

**Annegreet van der Wijk** ist die mennonitische Pastorin der niederländischen Gemeinde in Bussum-Naarden.

**Hanneke Poorta** ist Mitglied der Mennonitengemeinde Bussum-Naarden.

**Janneke Priester** ist Mitglied der Mennonitengemeinde Bussum-Naarden.

**Matthys Hajonides** ist Mitglied der Mennonitengemeinde Bussum-Naarden.

**Laura Wiskerke** ist Mitglied der Mennonitengemeinde Bussum-Naarden.

## Die Videoreihe Transmission

Der Produzent Max Wiedmer, ein Schweizer Mennonit von Affox (einer Video-, Film- und Multimedia-Firma), hat zusammen mit Hajo Hajonides, einem niederländischen Mennoniten, im Auftrag des Internationalen Menno-Simons-Zentrum ein Videoprojekt zum Gedenken an die erste „Täufertaufte“ in Zürich im Jahr 1525 entwickelt. Neben anderen Feierlichkeiten, die in Europa organisiert werden, produzieren die beiden Partner zwischen 2020 und 2024 jedes Jahr fünf kurze Videos. Jedes Video behandelt ein Thema, das den Mennoniten auf der ganzen Welt am Herzen liegt. Um die globale Dimension zu betonen, werden die Videos in verschiedenen Ländern gedreht.

Diese Videos sind für den Einsatz in Workshops, Diskussionsgruppen, Sonntagsschulen usw. gedacht. Die Videos sind in mehreren Sprachen synchronisiert oder mit Untertiteln versehen, so dass sie breit einsetzbar sind. Zu jedem Titel gehört ein Studienführer, der Hintergrundinformationen über das Land, in dem die Aufnahmen gemacht wurden, und über das Thema selbst liefert. Die Leitfäden enthalten Fragen, die als Grundlage für Diskussionen dienen können.

Im Jahr 2020 wurde das erste Video zum Thema "Glaubensfreiheit" produziert. Dieser Film wurde in Äthiopien gedreht und handelt von der Meserete Kristos Kirche in Äthiopien, die während des totalitären kommunistischen Regimes des Landes stark unterdrückt wurde. Trotz dieser Unterdrückung wuchs die Kirche - eine beeindruckende Entwicklung.

Die Videoreihe Transmission ist auf der Website der Mennonitischen Weltkonferenz (MWK) zu finden:

<https://mwc-cmm.org/> Suchen Sie nach "Transmission". Und auf: : <https://www.affox.ch/en/current-project/>

## Unterstützer des Projekts

Die Produktionsgruppe bedankt sich bei diesen und den vielen anderen, die zum Entstehen dieses Videos beigetragen haben.

### Partner

AFHAM, Association Française d'Histoire Anabaptiste-Mennonite: <https://histoire-menno.net/>

AMBD, Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Brüdergemeinden in Deutschland e.V.; <https://ambd.de/>

Täuferisch-mennonitisches Netzwerk: <https://amnetwork.uk/>

IMSC, Internationales Menno-Simons-Zentrum: [www.mennosimonscentrum.nl/Imsc\\_English\\_site](http://www.mennosimonscentrum.nl/Imsc_English_site)

Mennonitische Kirche Kanada Internationales Zeugnis: <https://www.mennonitechurch.ca/international-witness>

Mennonitische Weltkonferenz, eine Gemeinschaft täuferischer Kirchen, die im Jahr 2025 ihr 500-jähriges Bestehen feiert.

### Förderer

Affox AG, Schweiz

Täuferisch-mennonitisches Netzwerk, Großbritannien

Horsch-Stiftung, Deutschland

Internationales Menno-Simons-Zentrum, Niederlande

Doopsgezinde Stichting DOWILVO, Niederlande

Stichting het Weeshuis van de Doopsgezinde Collegianten De Oranjeappel, Niederlande

Fonds van de Doopsgezinde Gemeente Zuid-Limburg, Niederlande

Commissie Indonesië, Niederlande